

Herrn Consul Trompke Piraeus

z.Zt. Halle, 23.7.30  
Universitätsplatz 12

Sehr verehrter Herr Consul,

zunächst bitte ich nochmals

herzlich um Entschuldigung, dass ich vor meiner Abreise nicht mehr von Ihnen und Ihrer Gemahlin verabschieden konnte. Diese meine erste Amtszeit in Athen war durch die Erkrankung meiner beiden wichtigsten Kollegen derartig bedrängt, dass ich zu gar nichts anderm als den unmittelbaren amtlichen Notwendigen kam. Ich freue mich darauf, Sie gleich nach meiner Rückkehr Anfang September aufsuchen zu können.

Darf ich noch um eine freundliche Auskunft bitten? Meine Bücher und Möbel werden in einigen Wochen an die Gesandtschaft geschickt und zwar natürlich ohne Angabe meines Namens. Ich nehme an, dass unter diesen Umständen, da es sich um Diplomaten-gut handelt, die übliche Bestätigung des Berliner Consulats und die ausführliche Aufstellung des Inhalts nicht vonnöten sind. Der Herr Gesandte hat die Sendung an die Gesandtschaft gebilligt. Nun erheben die Athener Firmen, an die sich der hiesige Spediteur gewandt hat, geradezu unsinnige Forderungen für den Transport vom Kai Piraeus nach Athen. Zuerst hatten sie ihre Angebote zwischen 3 und 400 M festgesetzt. Das ist auch schon ein gesalzener Preis, ungefähr das Doppelte dessen, was man hier bezahlen müsste, um einen solchen Transport 15-20 km zu bewerkstelligen. Unterdessen scheinen die Herren aber sich untereinander verständigt zu haben und fordern nun den doppelten bis dreifachen Preis. Ich wäre Ihnen überaus dankbar, wenn Sie mir mitteilen wollten, ob es nicht möglich ist, für wesentlich geringere Preise in Athen oder im Piraeus Lastautos zu mieten, die meine beiden Liftvans an die Gesandtschaft bzw. ans Institut befördern würden. Ich komme schon am 6. September in Athen an, wenn alles klappt. Meine Sachen sollen erst ein paar Wochen später eintreffen. So hätte ich also reichlich Zeit, mich um alles zu kümmern. Da im Personenverkehr Autos in Athen eher billiger sind als hier, und die Arbeitslöhne bei uns wesentlich höher, sehe ich nicht ein, warum das Auswärtige Amt in seiner jetzigen Notlage die Taschen eines athenischen Spediteurs unnötig füllen sollte. Eben weil es sich um einen amtlichen Umzug handelt, darf ich Sie auch mit gutem Gewissen belästigen. Dass ich mich nicht an die Gesandtschaft wende, liegt daran, dass Sie in solchen Fragen gewiss besser beschlagen und eigentlich auch zuständig sind.

Mit der Bitte, die Bemühung freundlichst entschuldigen zu wollen und mit schönsten Grüßen für Sie und Ihre Frau Gemahlin

Ihr aufrichtig ergebener